**Uniformitätsmodell versus Differenzmodell**

Dr. Steffen Froemel

**Bildungsplanbezug**

* Uniformitätsmodell versus Differenzmodell

**Arbeitsauftrag**

1. Hast du dir denn nicht die Hände am Feuer aufgewärmt?
2. Die Hände haben wir uns am Feuer aufgewärmt.
3. […] dass du dir die Hände am Feuer aufgewärmt hast.
4. […] der sich die Hände am Feuer aufwärmt.

(Beispiele mod. nach Wöllstein 2010: 28, 29, 30)

Uniformitätsmodell

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| VF | LSK | MF | RSK | NF |

[VF = Vorfeld, LSK = Linke Satzklammer, MF = Mittelfeld, RSK = Rechte Satzklammer, NF = Nachfeld]

Differenzmodell

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| *V₂-Satz* | VF | FINIT | MF | VK | NF |
| *V₁-Satz* | FINIT | | MF | VK | NF |
| *VE-Satz* | COMP | | MF | VK | NF |

[VF = Vorfeld, FINIT = Finitheitsposition, MF = Mittelfeld, VK = Verbalkomplex, NF = Nachfeld, COMP = Komplementiererbereich]

1. Analysieren Sie die Sätze sowohl nach dem Uniformitätsmodell als auch nach dem Differenzmodell.
2. Vergleichen Sie die beiden topologischen Modellvarianten.

**Differenzierung zu b)**

Vergleichen Sie die beiden topologischen Modellvarianten. Achten Sie dabei insbesondere auf folgende Aspekte:

* Anzahl unterschiedlicher topologischer Satzmuster
* Auftreten einer Satzklammer
* Toplogische Bereiche für finite Verben, Subjunktionen und Relativpronomen
* Analyse von subjunktional eingeleiteten VE-Sätzen
* Analyse von Relativsätzen bzw. von pronominalen Nebensätzen
* Topologische Bereiche, die leer bleiben müssen, da sonst ein ungrammatischer Satz entsteht

**Lösungshinweise**

Die nachstehende Tabelle gibt den Modellvergleich im Überblick wieder (vgl. für einen ausführlichen Modellvergleich den Reader zum Syntax-Modul auf der Seite *Fachliche und didaktisch-methodische Hinweise*):

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | uniformes Satzklammermodell | Differenzmodell |
| konzeptionelle Grundlage | * Uniformitätshypothese * Satzklammerhypothese (LSK, RSK) | * Differenzhypothese * keine Satzklammer (LSK = FINIT / COMP, RSK = VK) |
| Restriktivität | Linke Satzklammer (LSK): Positionskategorie für Satztyp und/oder Satzmodus spezifizierende Köpfe | FINIT vs. COMP: Berücksichtigung der kategorialen Unterscheidung zwischen finiten Verben und Satzeinleitern |
| Für LSK gelten je nach Satztyp unterschiedliche Restriktionen, was für zwei unterschiedliche topologische Bereiche spricht (Satzklammerproblematik) | Einheitliche Konzeption der topologischen Bereiche unabhängig vom jeweiligen topologischen Satztyp |
| fakultative Besetzung von VF und LSK  (Uniformitätsproblematik) | obligatorisch zu besetzendes VF, FINIT bzw. COMP |
| obligatorisch leere Felder (VF bei V₁- und VE-Sätzen, LSK bei phrasal eingeleiteten VE-Sätzen, wie z. B. Relativsätzen)  (Uniformitätsproblematik) | * Kein VF bei V₁- und VE-Sätzen * keine obligatorisch leere Position bei VE-Sätzen |
| strikte Trennung von Feldern und Klammerpositionen: Felder beinhalten Phrasen, Klammerpositionen nicht | COMP als Bereich, der sowohl phrasale Elemente (z. B. Relativpronomen) als auch nichtphrasale Einheiten umfasst (Subjunktionen) |
| Deskriptivität | Komplementäre Verteilung von finitem Verb und Subjunktionen durch alternierende Belegungsmöglichkeit der LSK | Differenzierung selbständiger F-Sätze (Sätze mit FINIT-Position) und unselbständiger VE-Sätze |
| Erfasst Distanzstellung von Verben bei mehrgliedrigem Verbalkomplex | Erfasst Distanzstellung von Verben bei mehrgliedrigem Verbalkomplex |
| Differenzierung zwischen Subjunktionen und phrasalen Satzeinleitern wie z. B. Relativpronomen | Einheitliche Analyse von Satzeinleitern in COMP |
| Unterschiedliche Analyse von pronominal eingeleiteten VE-Sätzen und subjunktional eingeleiteten VE-Sätzen | Einheitliche Analyse von VE-Sätzen |
| Einheitliche Analyse sämtlicher Satztypen | Toplogische Unterscheidung der drei Satztypen V₁-, V₂- und VE-Satz |
| Analyse von Nicht-Standard-Mustern | nicht ohne Weiteres möglich |

**Literaturverzeichnis**

Froemel, S. (2020): Topologie als Brücke zwischen Linguistik und Schulgrammatik: Das Propädeutische Satztopologiemodell. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (Thema Sprache - Wissenschaft für den Unterricht, 34): Kap. 3.6.

Pafel, Jürgen (2011): Einführung in die Syntax. Grundlagen - Strukturen - Theorien. Stuttgart, Weimar: Metzler (BA Studium): 57.

Wöllstein, Angelika (2010): Topologisches Satzmodell. Heidelberg: Winter (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik).